

Sensation in Rußland.

Früherer Direktor der Polizei in Haft genommen.

Fünzig Prominente mit ihm.

St. Petersburg, 1. Febr. Unter der Anklage des Hochverrats wurde gestern hier der frühere Direktor der Polizei im Ministerium des Innern Poputein, in Haft genommen. Er soll als Staatsbeamter dem Führer der russischen Revolutionäre in Paris, Kurtschew, wichtige Informationen haben zugehen lassen, auf Grund deren Keff, einer der Führer der Revolutionäre, als Spion der russischen Polizei entlarvt und bestraft wurde. Mit Poputein wurden der Rechtsanwält Sotoloff und fünfzig andere Männer in Haft genommen, die angeblich mit der Agitation der russischen Revolutionäre in Paris in enger Verbindung standen. Der Prozeß gegen Poputein und seine Mitgefangenen verspricht interessante Enthüllungen betreffs der Beziehungen, die zwischen der Polizei und den Organisations der Terroristen bestanden. Poputein wurde unter der Aufsicht des durch Mörderhand gefallenen Ministers von Plehwe zum Chef der Polizei im Ministerium des Innern und später zum Gouverneur von Livland ernannt. Heute ist er Regierungsrat und Schwager des Fürsten Krusoff, der in einer der Sitzungen des ersten Reichstages Gen. Trepoff als den Mann bezeichnete, der für die Judenmassaker in Rußland verantwortlich zu machen sei.

Ministerwechsel.

Generalleutnant Schaffhausen in St. Petersburg tritt zurück.

St. Petersburg, 1. Febr. Der Eisenbahnminister, Generalleutnant Schaffhausen, begab sich heute nach Jaroslavl, wo er zum Kaiser mit seiner Entlassung nachzufahren, Remschakoff, Direktor des Südwestlichen Eisenbahnsystems, ist nach St. Petersburg berufen worden, um mit Premier Stolypin über Annahme des Postgesetzes zu konferieren. Die Eisenbahnverwaltung ist in den letzten Jahren immer schlechter geworden. Das Defizit der Regierungsbahnen hat von Jahr zu Jahr zugenommen, trotz des gesteigerten Verkehrs und einer allgemeinen Erhöhung der Passagier- und Frachttarife. Handel und Industrie des Landes sind durch den unbedingenden Eisenbahndienst in Mitleidenschaft gezogen worden.

Sefängnis für Leutnant.

Naher Verwandter eines früheren preussischen Kriegsministers.

Berlin, 1. Febr. Das Kriegsgericht in Glogau hat den Leutnant v. Kallenborn-Stadum zum 5. Jäger-Bataillon in Hirschberg zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Kallenborn, welcher Ende December in Haft genommen wurde, war homosexuellen Vergehens mit einem Untergebenen beschuldigt. Er ist ein Verwandter des am 16. Februar 1893 gestorbenen Generals d. Inf. von Kallenborn-Stadum, welcher von 1890 bis 1893 preussischer Kriegsminister war.

Nadan in Hannover.

Führt zu blutigen Zusammenstößen und Massenverhaftungen.

Hannover, 1. Febr. Hier veranstalteten gestern die Sozialisten eine Demonstration gegen die in Preußen bestehenden Wahlgesetze und wurden dabei so lärmend, daß die Polizei sich zwingen sah, einzuschreiten. Einer Aufforderung, sich ruhig nach Hause zu begeben, kamen die Männer und Frauen, die an der Demonstration Teil genommen hatten, nicht nach. Deshalb mußte die Polizei von ihren Waffen Gebrauch machen. Erst nachdem viele verletzt und die Führer verhaftet worden waren, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Unter Nordgesellen.

Ein Revolvermord wurde auf frischer That ertappt.

Berlin, 1. Febr. Größtes Aufsehen erregt die Kunde von einem Raubmordverbrechen, welcher an der Frau des Jüdelischen Richters in der Potsdamer Straße begangen worden ist. In der verdächtigsten That, welche infolge mehrerer Glücksumstände nicht erfolgreich gewesen, waren nicht weniger als vier Personen beteiligt, unter ihnen der Leutnant der Reserve Kühnel vom 52. Infanterie-Regiment von Alvensleben. Das Quartett konnte sofort in Haft genommen werden, da es attrapiert wurde, als der beschuldigte Raubmord zur Ausführung gebracht werden sollte.

War nicht billig.

Flotte brauchte \$12,301 zur Bewirthung der Gäste.

Washington, 1. Febr. Heute wurde hier bekannt gegeben, daß unsere Schlachtschiff-Flotte bei ihrer Reise um die Welt \$12,301 für Unterhaltungszwecke verausgabte. Von dieser Summe wurden \$4,801 auf der Fahrt nach San Francisco gebraucht. Unter den anderen Posten wird eine Summe von \$1,666 für Saläre und Ausgaben der Geheimdienst-Angestellten angeführt.

Flammenopfer.

In Canton, China 200 Personen verbrannt.

Viele Boote zerstört.

Das Feuer brach im Hafen einer dort liegenden Flottille aus. Der britische Dampfer „Glen Rannald“ in der Nähe von Edithburg, Victoria, gescheitert. — Sechshundertzwanzig Personen von der Mannschaft des Schiffs fanden in den Fluthen ihren Tod. — Desterreichisch-ungarischer Vorkämpfer aus St. Petersburg in Berlin eingetroffen, um mit dem Staatssekretär des Aussen v. Schoen zu conferiren. — Ein Mordanschlag auf Kulai Hafid.

Canton, China, 1. Febr. Bei einem Feuer, das heute hier in dem Hafen unter einer Flottille von Blumenbooten ausbrach, sollen nach einem Mittheilung des britischen Konsuls mindestens 200 Personen ihr Leben eingebüßt haben. Bis um 1 Uhr waren die Leichen von einhundert und siebenzig Personen gefunden. Mehr als dreihundert werden noch vermist.

Melbourne, Victoria, 1. Febr. Der britische Dampfer „Glen Rannald“ wurde heute Morgen in der Nähe von Edithburg von einem furchtbaren Sturm überfallen, gegen die Felsen an der Küste geschleudert und beinahe vollständig zertrümmert. Als man in der nicht sehr weit von der Unglücksstätte gelegenen Lebensrettungsstation die Gefahr bemerkte, in der der Dampfer sich befand, wurden sofort Boote zu Hilfe geschickt. Von der Mannschaft wurden aber nur zwölf Afloaten und sechs Europäer gerettet. Die übrigen — man schätzt ihre Zahl einschließlich des Capitäns und der Offiziere auf 46 — ertranken.

Philadelphia, 1. Febr. Hier ist man um den deutschen Dampfer „Maria Rickmers“ besorgt, der schon vor zehn Tagen aus Grenod, England, im hiesigen Hafen eintreffen sollte. Da während der letzten Wochen auf dem atlantischen Ozean schwere Stürme gewüthet haben, so fürchtet man, daß ihm ein Unfall zugefallen ist.

New York, 1. Febr. Gestern traf aus dem Süden der Dampfer „Kronos“ ein, dessen Capitän erklärte, daß auf dem Dampfer auf hoher See ein Feuer ausgebrochen sei, das nach wiederholten und verweifelten Anstrengungen gelöscht wurde, ehe es bedeutenden Schaden angerichtet hätte. Am Tage nach dem Feuer sei der Dampfer, wie der Capitän des Weiteren meldet, von furchtbaren Stürmen überfallen worden, die das Schiff mehrfach als einmal in große Gefahr brachten.

Berlin, 1. Febr. Der österreichisch-ungarische Botschafter in St. Petersburg, Graf Berchtold, ist hier eingetroffen, um mit dem Staatssekretär des Aussen v. Schoen zu conferiren. Den Gegenstand der Beprechungen bilden natürlich die Balkanwirren. Trotz der neuerlichen beunruhigenden Nachrichten aus Sofia und Constantinopel gilt es in hiesigen belustigten Kreisen als sicher, daß die zwischen Bulgarien und der Türkei schwebenden Streitfragen in absehbarer Zeit ihre friedliche Erledigung finden werden. Pessimistische Ansichten über die Lage werden hier augenblicklich nicht geheißt. Die gesamte Situation gilt als gebessert, weil die Mächte sich auf gemeinsamen Boden bewegen, um es zu verhindern, daß ein kriegerischer Zusammenstoß erfolgt. Einer Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien wird mit Bestimmtheit entgegengeesehen.

Tanger, Marokko, 1. Febr. Gestern Abend hier eingetroffene Eingeborene melden, daß ein angeblicher Vorkrieg am Sonntag in Hes auf den Sultan Mulai Hafid einen Mordanschlag machte, als dieser sich mit einem französischen Offizier, der Mitglied einer von der Regierung in Paris entsandten Delegation war, unterhielt. Nach seiner Verhaftung erklärte der would be Murderer, indem er auf den französischen Offizier wies, daß er die Absicht gehabt habe, den „Hund von einem Christen“ zu tödten. Auf den Befehl des Sultans wurde der Gefangene mit einer Peitsche geprügelt, bis er bewußlos zusammenfiel.

Am Grab des Sohnes. Kaiser Franz Joseph besucht Kapuzinerkloster.

Wien, 1. Febr. Am letzten zwanzigsten Todestage des Kronprinzen Rudolf, welcher im Jagdhaus von Mayerling unter tragischen Umständen endete, haben hier stille Gedenkfeste stattgefunden. Kaiser Franz Joseph besuchte trotz der herrschenden grimmen Kälte des einzigen Sohnes Grab im Kapuziner-Kloster und verbrachte dort eine Weile im Gebet.

Gegen Prohibition.

Wollen das Land von unsinnigen Fanatikern befreien.

Agitation in Norwegen.

Christiania, Norwegen, 30. Jan. In einer heute bekannt gegebenen Erklärung, die von 650 prominenten Männern und Frauen, unter denen sich hiezig Aerzte befinden, unterzeichnet ist, wird gesagt, daß in Norwegen eine Organisation ins Leben gerufen worden ist, um die Prohibitionsbewegung zu bekämpfen. Wörtlich heißt es in dem Circular unter anderem: „Wir fordern jedes Gemeinwesen auf, sich gegen die aggressive Prohibitionspartei zu organisiren. Auf dem Programm unserer Organisation steht vor allem persönliche und commercielle Freiheit, dem Mißbrauch berausender Getränke wollen wir entgegen arbeiten, Anstöße für Trunkenbolde errichten und die Kenntlich richtiger Principien einer vernünftigen Lebensweise und der Hygiene verbreiten. Unsere Organisation gehört zwar zu keiner politischen Partei, wird aber die Prohibitionisten bei allen Lokalwahlen bekämpfen. Ihr Motto ist: Freiheit und Civilisation gegen Prohibition und Zwang.“ Ein großer Theil der hiesigen und der Zeitungen in anderen Städten des Landes begrüßt die neue Organisation mit Begeisterung als ein praktisches Mittel, um das Land von der Tyrannei der Prohibition zu befreien.

Keine Gegenrevolution.

Der frühere Präsident Castro will nur Ruhe haben.

Hat sich vollständig erholt.

Berlin, 30. Jan. Ex-Präsident Cipriano Castro von Venezuela ist gestern wegen gewisser neuerdings veröffentlichten Meldungen interviewt worden, nach denen es hieß, er plane eine Gegenrevolution in Venezuela und habe den Ehrgeiz, „neuer Befreier“ des Volkes von Venezuela zu werden. Senor Castro empfing den Frager vor einem Schreiberthling. Er sah sich ziemlich angegriffen aus dem Zimmeraufhalt. Seine Antwort war: „Ich kann die mit zugeschriebene Rolle des Befreiers der Venezolaner nicht übernehmen, weil mich meine neunjährige Erfahrung als Präsident gelehrt hat, daß wahre Freiheit eine Schimäre ist; und wenn wir glauben, ihr nahe gekommen zu sein, dann arten die Freiheitsideen der Völker in Zügellosigkeit aus. Unglücklicherweise sind junge Völker, wie die Venezolaner, dazu verurtheilt zu sein, die Sklaven der Leidenschaften ihrer eigenen Söhne oder die Sklaven einer anderen Nation zu werden. Ich bin heute mehr als je von der Weisheit der Worte des großen Befreiers Simon Bolivar durchdrungen, der auf dem Sterbelager sagte: „Ich habe in das Meer gefat.“ Die Worte waren prophetisch und haben sich immer wieder als wahr erwiesen. Ich wiederhole, was ich schon früher gesagt habe: Ich beklage mich über nichts und niemanden. Was ich vor allem wünsche, ist Frieden und Ruhe.“

Schadensener in Graz.

Zu brennender Automobilfabrik Feuerwehreute verlegt.

Wien, 30. Jan. Aus Graz Steiermark wird ein Großfeuer gemeldet, bei welchem zahlreiche Wohnhäuser zu Schaden gekommen sind. Die hiesige Automobilfabrik ist in Asche gelegt worden. Die Feuerwehr erschien prompt zur Stelle, war aber bei dem vorherrschenden heftigen Winde, außerstande, der mit rasender Geschwindigkeit um sich greifenden Flammen Herr zu werden. Zwölf der Feuerwehrleute haben Verletzungen davongetragen. Der Eigenschaden beläuft sich auf über eine Million Kronen.

Bedenken beseitigt.

Censur fürchte Deutschland's Anstöß auf Invasionsdrama.

London, 30. Jan. Hier wurde heute bekannt gegeben, daß das Sensationsdrama „Eines Engländer's Heim“, das, wie gemeldet, vorgestern Abend im Wyndham's Theater aufgeführt wurde und welches eine Invasion Englands seitens eines fremdländischen Heeres darstellt, von James W. Barrin und Gerald du Maurier resubidiert und für die Bühne vorbereitet wurde. Man fand es ziemlich schwierig, die Genehmigung der Censur zu erlangen, weil befürchtet wurde, daß Deutschland Anstöß nehmen könne. Der Censur wurde jedoch die Versicherung gegeben, daß Deutschland nicht als die Invasions-Armee gedacht sei und daß die Darsteller, welche als Invasionsstruppen zu erscheinen haben, nicht die deutsche Uniform tragen würden. Viscount Esler, welcher zu denjenigen hervorragenden Männern gehört, die sich für den Territorial-Armee-Plan am meisten interessieren, hat die Hoffnung geäußert, daß Provinz-Gesellschaften gebildet werden, um das Stück in jeder größeren Stadt Englands zum Anschauungs-Unterricht für das Land aufzuführen.

Neue Hoffnung.

Rundnote an die Signatarmächte günstig beurtheilt.

Einigung bestimmt erhofft.

Der Druck, der von den Mächten beabsichtigt wird, dürfte stark genug sein, um alle habenden Faktionen zum Einlenken zu bringen. — Ministerpräsident Reichert von Bienerth giebt in einer Sitzung des zutändigen Ausschusses des Abgeordnetenhauses betreffs der Vorlage über die Annerion Bosniens und der Herzegowina eine wichtige Erklärung ab. — Beilegnung des Pokotts bald zu erwarten. — Anwesenheit in der Sitzung des Reichsraths.

Wien, 1. Febr. Oesterreich-Ungarn hat dem Vorschlag der russischen Regierung zugestimmt, daß die Mächte gemeinsam bei Bulgarien wie bei der Türkei Vorstellungen machen, um sie zur Einigung zu ermahnen. Die etaschlägige Rundnote, welche Rußland an alle Signatarmächte des Berliner Vertrags gerichtet hat, ist hier sofort günstig aufgenommen worden. Auch in hiesigen maßgebenden Kreisen hat man in dem Verlangen der Pforte nach Veränderung der türkeisch-bulgarischen Grenze ohne weiteres die unmittelbare Gefahr für Aufrechterhaltung des Friedens erkannt. Es wird hier erwartet, daß auch die übrigen Mächte der Annerion Rußlands entsprechen und in Sofia wie in Constantinopel ein ernstes Wort sprechen werden. Der Druck dürfte stark genug sein, um die habenden Faktionen zu Einlenken zu bringen und die Ausschaltung der Frage der Rectifizierung der Grenze herbeizuführen. Auf Grund der letzten telegraphischen Meldungen, welche aus Sofia und Constantinopel hier eingetroffen sind, wird eine Einigung mit Bestimmtheit erhofft.

Wien, 1. Febr. In der heutigen Sitzung des zutändigen Ausschusses des Abgeordnetenhauses gab Ministerpräsident Reichert von Bienerth bei der Berathung der Vorlage, die sich auf die Annerion von Bosnien und der Herzegowina bezieht, eine wichtige Erklärung ab. Im Verlaufe seiner Ausführungen sagte er, er gebe sich der Hoffnung hin, daß die Verhandlungen mit der Türkei auf Grund der von Oesterreich-Ungarn gemachten Entschädigungs-Angebote in kürzester Frist beendet sein würden. Des Weiteren erklärte Reichert von Bienerth, daß die völlige Beilegnung der der Türkei gegen österreichisch-ungarische Waaren aufrecht erhaltene Boykott-Bewegung sehr bald zu erwarten sei. Die Pforte habe entsprechende Befehle an die Zollbehörden erlassen, der Boykott-Bewegung energische Einhalt zu thun, und die Wirkung dieser Anweisung erweise sich mit jedem Tage mehr. Außerdem habe sich die türkische Geschäftswelt während der letztvergangenen Monate davon überzeugt, daß der Boykott ein zweifelhaftes Schwert sei, das auch demjenigen Nachtheil bringe, der sich dieser Waffe bediene. Die Dinge entwickelten sich, wie der Ministerpräsident sagte, derart, daß das freundschaftliche Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei in absehbarer Zeit von neuem wieder hergestellt sein werde. Dann verbreitete sich Reichert von Bienerth über die politische Zukunft Bosniens und der Herzegowina und bestätigte dabei die Angaben des gemeinsamen Finanzministers Baron Burian v. Rajcs, laut welchen die Eröffnung eines unabhängigen Landtages des annerirten Gebietes für den Sommer in Aussicht gestellt wird.

Wien, 1. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichsraths kam es in Folge des Nationalitätenabers zu äußerst stürmischen Szenen. Zunächst brach zwischen Tschechen und Slowenen ein Konflikt aus, der in gemeine Schimpfereien ausartete. Mitunter schien es, als ob die Streitenden handgemein werden würden. Graf Sternberg, der sich schon bei den Angriffen auf die Slowenen hervor gethan hatte, ließ seinen deutschfeindlichen Gefühlen freien Lauf und verließ sich sogar soweit, daß er die Deutschen „Böhmen's Einbrecher“ nannte. Die Bemerkung führte zu einem riesigen Tumult, und nur mit Mühe konnte eine allgemeine Prügelei vermieden werden. In deutschen Kreisen wird es übrigens allgemein mit Befriedigung aufgenommen, daß die verschiedenen deutschen Gruppen im Reichsrath eine geschlossene Phalanx zeigen. Falls das Sprachengesetz, das in dieser Woche dem Parlament unterbreitet werden soll, Obstruktion verurursachen sollte, so ist die Möglichkeit vorhanden, daß die Sitzungsperiode schnell geschlossen werden wird. Am maßgebender Stelle wird ein derartiger Schritt bereits in Erwägung gezogen.

Prag, Böhmen, 1. Febr. Die Strafe „am Graben“, auf welcher die deutschen Studenten regelmäßig ihren

Couleurbummel abzuhalten pfliegen, vor gestern aufgerissen, weil nöthige Reparaturen ausgeführt werden sollten. Die Studenten versicherten darüber auf ihren Couleurbummel und der Tag verlief ohne ernste Störungen. Da die Tschechen gedroht hatten, daß sie die Studenten angreifen würden, wenn diese es wagen sollten, ihren Couleurbummel gestern abzuhalten, so erklärten die Studenten offen, daß die betreffende Strafe nur deshalb pöthlich „reparaturbedürftig“ geworden sei, weil die Behörden nicht den Muth haben, gegen die tschechischen Raubstreiber energisch vorzugehen.

Mord durch Zufall.

Bruder des Mayors von Chicago erschießt eine Frau.

Tochter eines Generals.

Chicago, 1. Febr. In dem unter dem Namen „The Walton“, No. 305 N. Clark Str., bekannten Familienhotel ereignete sich gestern Abend ein bedauerenswerther Unfall, dem das Leben einer jungen Dame, der Tochter des pensionirten Generals der Bundesarmee A. C. Girard, Frau Lucius C. Tuderemann, zum Opfer fiel. George Busse, der Bruder des Bürgermeisters dieser Stadt, der mit seiner Mutter und einem Dienstmädchen im „The Walton“ Zimmer bewohnt, die den von Frau Tuderemann und ihrem Vater bewohnten dieselben vis a vis liegen, erklärte gestern im Corridor dem Dienstmädchen den Gebrauch eines neuen Revolvers, als dieser sich plötzlich entlud. Die Kugel erschmetterte das Glas an der Thüre zur Wohnung der Frau Tuderemann und traf diese, die zur Zeit Toilette machte, so unglücklich in der Seite, daß sie schon nach einigen Augenblicken starb. Bürgermeister Busse, der sich mit seiner Gattin zur Zeit bei seiner Mutter und bei seinem Bruder aufhielt, ließ sofort einen Arzt rufen; doch als dieser ankam, war Frau Tuderemann bereits verstorben. Der Bruder des Bürgermeisters, der auf den ausdrücklichen Wunsch des Vaters der verstorbenen Frau nicht verlastet wurde, gerieth über den Vorfall in solche Aufregung, daß er in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

Eigenartige Bette.

Muß mit Frau und Kindern um die Welt marschiren.

Pittsburg, Pa., 1. Febr. Nachdem sie während des letzten Schneesturms das Schlammfenster, der diese Gegend seit Jahren heimgesucht hat, die Allegheny-Berge überschritten hatten, trafen gestern der Dauerläufer Karl Moller seine Gattin und seine beiden kleinen Töchter aus Philadelphia hier ein. Moller hat eine Bette abgeschlossen laut welcher er verpflichtet ist, mit den drei Mitglieder seiner Familie zu Fuß um die Welt zu wandern. Er verließ Philadelphia am 15. Januar und wird hier vorläufig warten, bis das Wetter besser geworden sein wird.

Rit Mann und Maus.

Schoner in Lake Pontchartrain bei Littlewoods gesunken.

New Orleans, La., 1. Febr. Heute Vormittag wurde hier gemeldet, daß im Lake Pontchartrain, einige Meilen von Littlewoods, einem zwölf Meilen nordöstlich von hier gelegenen Städtchen, gestern Abend ein Schoner gesunken ist, dessen Namen, so weit man bis heute Mittag in Erfahrung gebracht hatte, „Wilhelm“ ist und der nach verschiedenen Städtchen im Lake Borgne und Mississippi Sund bestimmt war. Es scheint, daß die Mannschaft des verunglückten Schiffs ertrunken ist.

Verlangten Untersuchung.

Bundesoldat in Rußland verhaftet und hingerichtet.

Philadelphia, 1. Febr. In einer gestern hier abgehaltenen Verammlung der Vereinigten Deutschen Gewerkschaften von Philadelphia wurde einstimmig beschlossen, die Regierung in Washington zu veranlassen, daß sie Schritte thut, um den Tod des Soldaten der Bundesarmee Fritz Strombach zu rächen. Strombach hatte, wie von mehreren Rednern hervor gehoben wurde, im Jahre 1907 einen längeren Urlaub erhalten und diesen dazu benutz, seine in Aurland wohnende Mutter zu besuchen. Während er in seiner Heimathstadt Talsu, Rußland, weilte wurde er verhaftet, prozeßirt, zum Tode verurtheilt und ohne Weiteres hingerichtet. Der Fall scheint von den Bundesbehörden vollständig übersehen worden zu sein.

Kaiserpaar nach Frankfurt.

Berlin, 1. Febr. In Sängerkreisen wird die Kunde mit allgemeiner Befriedigung begrüßt, daß das Kaiserpaar sein Erscheinen zum Kaiser-Wettlingen zugesagt hat, welches in kommenden Frühjahr in Frankfurt a. M. stattfinden wird. Zum Preisfinden haben sich, wie berichtet, vierzig Vereine mit insgesammt über hunderttausend Sängern gemeldet.

In New Castle, Pa., wurde heute nach einer Pause von vier Monaten die Arbeit in den Forge & Ball Fabriken wieder aufgenommen.

Ist widerlegt.

Behauptung, daß Roosevelt Panik verhüten wollte.

Schlaue Finanziers.

Interessante Ausagen betreffs des Anfs der Tennessee Coal & Iron Co. durch die United Steel Corporation. — Kann kaum zur Verhütung der Panik beigetragen haben, weil zur Zeit, als die Panik ausbrach, von dem „deal“ noch gar nicht die Rede war. — Bundesabgeordnetenhaus bestimmt, daß den Turnern zum 30sten Bundesturnfest 350 Jette zur Verfügung gestellt werden. — Schlupfbericht Magoon's.

Washington, 30. Jan. Vor dem Justizcomite des BundesSenats, das sich augenblicklich mit der Unternehmung des Kaufs der Tennessee Coal & Iron Co. durch die United States Steel Corporation beschäftigt, wurden gestern Cassie E. Horne, der Präsident der Trust Co. von America, und George W. Perkins von der Firma J. P. Morgan & Co. als Zeugen vernommen. Die Tennessee Coal & Iron Co. soll nämlich mit der Zustimmung des Präsidenten und in direktem Widerspruch mit den zuständigen gesetzlichen Bestimmungen von der United States Steel Corporation aborbit worden sein. Aus den Aussagen der Zeugen ging hervor, daß die Angaben, nach denen der Präsident seine Zustimmung zu der Transaktion gegeben habe, eine Panik zu verhüten, falsch sein müssen. Herr Perkins sagte nämlich auf dem Zeugenstande, daß von einer Consolidation der beiden erwähnten Gesellschaften noch nicht einmal die Rede gewesen sei, als die Panik ausbrach. Herr Perkins beschrieb dann ganz genau den Besuch, den Ericrdier C. H. Gary und H. C. Frid dem Präsidenten im Weihen Hause abstatteten, um von diesem in Erfahrung zu bringen, welche Stellung die Bundesregierung einer Consolidation der United States Steel Corporation mit der Tennessee Coal & Iron Co. gegenüber einnehme. Ihnen sei, wie Perkins des Weiteren sagte, mitgetheilt worden, daß die Regierung der Transaktion nichts in den Weg legen werde. Das habe Gary an ihn, Perkins, telegraphirt, und darauf hin sei der „deal“ abgeschlossen worden. Auf die Frage, wer aus der Transaktion Nutzen gezogen habe, antwortete Perkins, daß eine „Gruppe von Individuen“ bei der Transaktion behilflich gewesen sei, weigerte sich aber, Namen anzugeben.

Washington, 30. Jan. Auf Antrag des Repräsentanten Longworth von Ohio nahm das Repräsentantenhaus gestern eine Resolution an, durch die der Kriegssekretär ermächtigt wird, für das 30. Turnfest des Nord-Amerikanischen Turnerbundes, das im kommenden Juni in Cincinnati stattfinden soll, 350 Jette zur Verfügung zu stellen. Als Herr Mann von Illinois, der im Hause bekannt ist als „der Geist, der stets verneint“, großmüthig bemerkte, daß er dieser Vorlage ausnahmsweise nicht widersprechen wolle, fügte Herr Macou von Arkansas fastastisch hinzu: „Falls Sie sich nicht noch eines Besseren besinnen“, wodurch er den Vorredner in nicht geringer Verlegenheit und das Haus in größte Heiterkeit versetzte.

Washington, 30. Jan. Von Gouverneur Magoon traf gestern hier ein Schlupfbericht über die cubanische Finanzlage, nachdem die provisorische Regierung, soweit möglich, vor ihrer Ablösung allen eingegangenen Contracten und Verpflichtungen in Voar nachgegeben ist, ein. Ein am 28. Januar herausgegebener Schatzamtsbericht lautet wie folgt: Vorratbestand des Schatzamts \$776,013; Vorratbestand in Banken zur sofortigen Verfügung durch Checks des Schatzamts \$133,333; Vorratbestand in Banken mit täglicher Kündigung \$795,853; im Verleher befindliches Anvermögen \$124,250; Anvermögen in Händen der Beamten, das ihre ausstehenden Verpflichtungen übersteigt, \$1,051,189; damit beträgt die Gesamtsumme des verfügbaren Anvermögens zur sofortigen Verwendung der neuen Regierung \$2,860,668. Außerdem befinden sich in der Staatskasse noch \$1,000,000 in cubanischen Actien, die durch die Palma-Regierung erworben wurden und in dem Finanzbericht gleichfalls als Vorratbestände aufgeführt sind.

Sellen den Führern.

Zweitausend Dollar für Compers, Morrison und Mitchell.

Indianapolis, Ind., 30. Jan. In der heutigen Sitzung der zur Zeit hier tagenden Convention der United Mine Workers of America wurden den Arbeiterführern Compers, Mitchell und Morrison \$2000 zur Dedung ihrer Projehtkosten bewilligt.